



Der Enztöler

Wildbader Tagblatt

Birkenfelder, Calmbacher und Herrenalber Tagblatt

Amtsblatt für den Kreis Neuenburg

Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

Bezugspreis:

Durch Träger monatlich 93 Pf., 1.40 einschließlich 20 Pf. Zustellgebühr, durch die Post 1.28 (einjährlich 20 Pf. Postgebühren). Preis der Einzelnummer 10 Pf. In Fällen höherer Gewalt lehrt kein Anspruch auf Ersetzung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises. Bezieher für beide Teile im Rheinischen (Wirt.) Fernsprecher 404. — Gesamtvertrieb für den gesamten Reichsgebiet: Diehl, Wiesbaden (Wirt.)

Anzeigenpreis:

Die Anzeigenpreise sind: 1. Spalte 5 Pf., 2. Spalte 4 Pf., 3. Spalte 3 Pf., 4. Spalte 2 Pf., 5. Spalte 1 Pf. (für 10 Zeilen). Die Anzeigenpreise sind für den Reichsgebiet gültig. In anderen Ländern sind die Anzeigenpreise entsprechend zu erhöhen. — Druck: C. Henrich, Wildbad, Ob. St. Vödingen, Rheinb.-Bez.

Nr. 149

Neuenburg, Mittwoch den 29. Juni 1938

96. Jahrgang

Noch keine Zustimmung der Sowjets

Finanzierung der Freiwilligen-Zurückziehung geregelt

London, 28. Juni. Die gestrige Sitzung des Hauptunterauschusses des Reichsmittlungs- und Wirtschaftsausschusses hat das Ergebnis gebracht, daß England, Frankreich, Deutschland und Italien sich über die Frage der Finanzierung der Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien vollkommen geeinigt haben und sich in die Hauptkosten teilen wollen.

Die Sowjetunion, deren Vertreter auf der Sitzung fast bei jedem Punkte Einwände zu machen hatte, hat es abgelehnt, einen Beitrag für die Unterbringung und Verpflegung der Freiwilligen in den Evakuierungslagern in Spanien zu leisten. Die Sowjetunion hat sich lediglich bereit erklärt, ein Fünftel der Kosten zu tragen, die durch Einsetzung eines internationalen Mechanismus entstehen.

Die wenigsten Schwierigkeiten hat im Reichsmittlungs- und Wirtschaftsausschuss die Frage des Rücktransportes der Freiwilligen auf dem Seewege gemacht. Hier hat sich jede Regierung bereit erklärt, die Rücktransportkosten ihrer eigenen Staatsangehörigen zu tragen.

Die nächste Sitzung des Hauptunterauschusses ist für Donnerstag den 30. Juni, 4 Uhr nachmittags, anberaumt.

Sermarisch auf Sagunto

Weitere Erfolge der Franco-Truppen

Bilbao, 28. Juni. In den ersten Morgenstunden des Dienstag lebten die Nationalen ihre Operationen an der Castellon-Front nach ausgiebiger Vorbereitung durch Artillerie und Flieger fort. Im Abschnitt Kraba, wo der Feind starke Verteidigungsstellungen zum Schutze der Stadt Sagunto errichtet hatte, wurden erhebliche Fortschritte gemacht. Die Ortschaft Kraba wurde eingekreist, Ueberläufer berichteten über riesige Verluste und die gedrückte Stimmung der Bolschewisten. Die rote Verteidigungsstellung zwischen der Küste und dem Abschnitt Lucena ist bereits völlig von den nationalen Truppen ausgedünnt worden. Der Feind, der hartnäckigen Widerstand leistet, war gezwungen, vor dem nationalen Ansturm zurückzuweichen.

China wird bolschewisiert

Umbau der Armee nach rotem Vorbild

Peking, 29. Juni. Die roten Nachrichten in Moskau sind auf Grund der Vereinbarung, die mit dem chinesischen Sonderdelegationen Sinto getroffen wurden, damit beschäftigt, Maßnahmen zur Bolschewisierung Chinas zu ergreifen. Die ersten Forderungen an den nationalpolitischen Rat Chinas sind bereits dem chinesischen Kommandanten Wang Min überreicht worden. Die roten Kommandanten, die jetzt in den nationalpolitischen Rat aufgenommen werden, haben unter Führung von Wang Min eine Fraktion gebildet. In Moskau ist man der Ansicht, daß diese Kommandantenfraktion mit dem linken Flügel der Kuomintang in nationalpolitischen Rat eine Mehrheit erhalten wird. Wie verlautet, plant man im Armeelager einen Umbau der chinesischen Armee nach dem Vorbild der Roten Armee. Entsprechende Pläne sollen in der nächsten Zeit dem Nationalrat vorgelegt werden.

Dämme des Kaiserkanals durchstoßen

Shanghai, 28. Juni. Aus dem überschwemmten Gebiet sind hier neue alarmierende Nachrichten eingetroffen. Danach haben Truppen des chinesischen Generals Sunlientschung, die seinerzeit während der Schlacht von Sullshan durchdrangen, etwa 100 Kilometer nordöstlich von Nanjing die Dämme des Kaiserkanals durchstoßen. Große Gebiete des fruchtbaren Landes der Provinz Jiangsu sind damit überflutet. Diese Maßnahmen dürften, so nimmt man hier an, als ein Teil der chinesischen Verteidigung zu betrachten sein.

Großangelegte Oesterreich-Hecke

Wie Oesterreicher und andere Emigranten die Weltöffentlichkeit „bearbeiten“ wollen

Brünn, 28. Juni. Ueber die Hintergründe der neuen Pressehefte gegen Deutschland werden aus hiesigen Oesterreichischen Emigrantenkreisen schon sehr interessante Einzelheiten bekannt. Danach steht fest, daß der Plan zu der neuen groß angelegten Hecke, die ihren Anfang am 16. Juni nahm, auf eine Konferenz zurückgeht, die am 7. und 8. Juni in Paris stattfand und an der auch Angehörige der ehemaligen Oesterreichischen Geheimdienste in Paris und London, sowie jüdische Emigranten aus dem Altreich teilnahmen, unter ihnen der kommunistische Landesvertreter Walter Mehring, der Jude Georg Bernhard und der ehemalige Millionär und „Vorwärts“-Redakteur Stämpfer, der kürzlich seinen Wohnsitz von Karlsbad nach Paris verlegt hat. Ferner war der jüdische „Präsident der Weltliga zur Abwehr des Antisemitismus“, Bernhard K. C. C. C., der bei seiner deutschfeindlichen Aktion zu sehen pflegt, amwesend.

Auf dieser Konferenz ist es zu starken Meinungsverschiedenheiten gekommen, die insbesondere zu heftigen Angriffen der Vertreter der „Vaterländischen Front“ gegen die Marxisten führten, die angeblich am Zusammenbruch der „D. F.“ Schuld sein sollen. Zwei Punkte der Tagung betrafen finanzielle Fragen. Es ergab sich, daß die den Oesterreichischen Emigranten von der Kamalite Rothschild zur Verfügung gestellten Summen mißbräuchlich verwendet worden sind. Die Vertreter des Hilfskomitees hätten keine Autos angeschafft und in den luxuriösesten Hotels einen guten Tag verlebt, während die mit Versprechungen über die Grenze gelockten keinen Anstellungen und ehemaligen Amtswalter der „Vaterländischen Front“ im Obdachlosenhaus wohnen und sich von Almosen ernähren mußten.

Der dritte Punkt der Tagung brachte völlige Uebereinstimmung darüber, daß mit einer archanaeleanten Aktion nochmals durch

Erregung von Mitleid die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit auf Oesterreich gelenkt werden müsse. Zu diesem Zweck wurde ein Komitee eingesetzt, dem unter anderem fünf aus Wien geflüchtete jüdische Redakteure angehören. Bernhard K. C. C. C. wurde mit der Beschaffung der notwendigen Mittel beauftragt, die er zum Teil von der Sowjetbotschaft in Paris zu erhalten hofft.

Der Jude Bondy aus Wien (früher in Berlin) erhielt den Auftrag, insbesondere auf die tschechische Presse einzuwirken und dabei das Argument zu verwenden, daß die Hecke bestehe, mit einem Trommelschlag von Meldungen über Gegenseite, Not, Hunger und Niedergang in Oesterreich die Eudetendeutschen abzuschrecken und für die Prager Verhandlungen willfähriger zu machen. Es wurde beschlossen, daß die Lancierung von Meldungen am 16. und 17. Juni gleichzeitig in Paris, London, Prag und Warschau beginnen soll. Besonderer Wert solle auf die Bearbeitung der Prager Korrespondenten französischer, englischer und amerikanischer Blätter gelegt werden, die für die Entgegennahme „auter Informationen“ aus Wien sehr empfänglich seien. Nach den Worten von Dr. Fuchs hielten diese Korrespondenten alles herein, wenn es nur einen Deutschland angeht.

Am Schluß der Tagung befahl man sich mit der Rohwendigkeit, eine Zentrale der Hilfsorganisation für Flüchtlinge einzurichten, um zu verhindern, daß weiterhin Hunderte von Personen als Flüchtlinge aus Oesterreich von Hilfskomitee zu Hilfskomitee idgen, ihre angeblichen in Oesterreich empfangenen Wunden vorwießen und sich größere Summen geben ließen, mit denen sie dann gut leben können. Es gebe Elemente, die es zu beachtlicher Fertigkeit in diesem „Gewerbe“ gebracht hätten. Durch derartige Praktiken litte aber die Hilfsbereitschaft französischer Kreise.

„Es lebe das tschechische Wien!“

Auerhörte Herausforderung des Deutschen Reiches beim allslawischen Solokongress in Prag

Prag, 28. Juni. Zu dem augenblicklich in Prag stattfindenden allslawischen Solokongress kamen auch aus Wien 1400 tschechische Jungsolon auf dem Masaryk-Bahnhof in Prag an. Die Reise der tschechischen Jungsolon ist von den deutschen Behörden in Wien in keiner Weise behindert, sondern sogar durch Stellung eines Auges unterstützt worden. Ein besonderer Beweis für die Großzügigkeit der deutschen Behörden ist die Tatsache, daß im Gegensatz zu den Sololabandungen aus allen anderen Ländern, die in Zivil erschienen waren, die 1400 Solon aus Wien in Uniform oder in tschechischer Sololaband mit Fahnen erschienen. Bei der Begrüßung auf dem Bahnhof wurden immer wieder von der Masse Rufe ausgedrückt: „Es lebe das tschechische Wien!“ Diese Rufe fanden bei den 1400 Solon aus Wien lebhaftes Echo.

Trotzdem während des Solokongresses die Prager öffentlichen und privaten Gebäude die Staatsflagge aller Staaten zeigen, aus denen Solon am Kongress teilnehmen, fehlt die reichsdeutsche Flagge völlig. Während ferner die Sololabandungen aus den anderen Ländern neben der tschechischen Flagge an hervorragender Stelle, ihre Landesflagge mitführen, erschien die Sololabandung aus Wien nur mit der tschechischen Flagge.

Diese unehrerliche Herausforderung des Deutschen Reiches als einer europäischen Großmacht ist charakteristisch für den hemmungslosen tschechischen Chauvinismus, der sogar das deutsche Wien der Tschechoslowakei einverleiben möchte. Gegen diese schier unglaubliche Unverschämtheit

heit ist kein noch so scharfes Wort des Protestes unangebracht. Der Gipfel dieses schandhaften Zwischenfalls ist aber noch, daß die 1400 Solon aus Wien, denen von deutscher Seite durch Stellung eines Sonderzuges und durch Zulassung der Uniformen und Fahnen großzügiges Entgegenkommen erwiesen wurde, sich nicht schämen die Frechheiten des tschechischen Pöbels auch noch lebhaft zu erwidern!

Also doch kommunistischer „Sicherheitsdienst“

Das Prager Innenministerium hat auf Grund des Schutzes, wonach die ältere Beschlagnahme eines Blattes unter Umständen zu seiner behördlichen Einstellung führt, die Möglichkeit ausgesprochen, daß das Erscheinen des kommunistischen Hauptblattes, des „Rude Pravo“, eingestellt werden kann. Diese Ansetzung hat bereits zu wütenden Angriffen gegen den Prager Innenminister geführt. Den Attacken schließt sich nunmehr das Blatt der tschechischen Legionäre „Kardni Dvobozni“ an, das schreibt: „Die Polizeileitung in Prager Innenministerium weiß am besten, wie sich erst kürzlich die kommunistische Partei als sehr diszipliniertes und staatlich verlässliches Element (I) erwiesen hat.“ (Das Blatt macht damit eine Anspielung auf den bisher immer geleugneten Einsatz kommunistischer Abteilungen zu dem sogenannten Sicherheitsdienst am 21. Mai.) Das Legionärsblatt fährt dann fort: „Wir wissen wohl, daß unsere (I) Kommunisten kein staatsfeindlicher Faktor sind, und daß ihre Bereitschaft zur Staatsverteidigung aufrichtig ist.“ — Bezeichnend ist, daß die tschechischen Legionäre, die nach

Politik ums tägliche Brot

R. Walther Darré fünf Jahre Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft

Im Frühjahr 1930 erhielt R. Walther Darré vom Führer den Auftrag, den Zusammenschluß und die Einigung des deutschen Bauernturns im Nationalsozialismus durchzuführen. Dieser Auftrag bedeutet einen Meilenstein und Wendepunkt in unserer bäuerlichen Geschichte. Am 1. August 1930 siedelte Darré nach München zur Reichsleitung der NSDAP, über und schaffte in der Folgezeit in der Organisation des agrarpolitischen Apparates ein nationalsozialistisches bäuerliches Führerkorps. Damit trat der totale Kampf um die Befreiung des deutschen Bauernturns und der Landwirtschaft aus den Krallen des Liberalismus in sein entscheidendes Stadium.

Darrés Weg und Kampf war von vornherein zielbewußt und klar; sein Programm ein einziges Bekenntnis zu Volk und Boden. In dem im Jahre 1928 erschienenen Buche „Das Bauernturn als Lebensquell der nordischen Rasse“ legt er schon die Bedeutung und das Verhältnis der nordischen Rasse zu dem deutschen Volkstum dar, und in dem im Jahre 1930 herausgegebenen Buche „Neuadel aus Blut und Boden“ macht er bereits greifbare Vorschläge für die Bauernpolitik des Dritten Reiches. Mit dem Titel „Neuadel aus Blut und Boden“ hat Darré zum ersten Male zwei Begriffe als Grundlage für die nationalsozialistische Weltanschauung und Politik herausgestellt, die bereits damals unsere Bauern aufhorchen ließen und heute Allgemeinut und Bekenntnis des deutschen Volkes geworden sind: Blut und Boden.

In der Kampfrzeit ist das Landvolk dem Rufe des Führers in stärkstem Maße gefolgt; es stellte starke und kampffreudige Formationen! Auch der agrarpolitische Apparat wurde ein absolut schlagkräftiges Werkzeug der Bewegung. 1932 hatte er bereits eine feste Machtposition im Präsidium des Reichslandbundes errungen.

Bald nach der Nachtübernahme, am 4. April 1933, wurde der Leiter des Reichsamtes für Agrarpolitik der Reichsleitung der NSDAP, R. Walther Darré, an die Spitze der Reichsführergemeinschaft des deutschen Bauernstandes berufen. Kurze Zeit darauf übernahm er die Präsidentschaft des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften und die Führung des Reichslandbundes. Nun war die Voraussetzung für den Mitte 1933 durchgeführten Zusammenschluß der bisherigen landwirtschaftlichen Spitzenorganisationen zum Reichslandbundesrat als der gesetzlichen berufsständischen Körperschaft gegeben. Dem Umstand, daß die bedeutenden Entscheidungen lange vorher durchdacht und geplant waren ist es zu verdanken, daß der Gleichstellungsprozeß im agrarpolitischen Sektor rasch und reibungslos vorstatten gegangen ist. Nach dem Rücktritt Eugenbergs beruft der Führer R. Walther Darré zum Reichs- und Preussischen Minister für Ernährung und Landwirtschaft.

ihrem Rückzug aus Sibirien von den Bolschewiken als Vandalen und Räuber hingestellt worden sind, sich heute soweit erniedrigen, für das kommunistische Hauptblatt eine Sause zu brechen!

Folgen der tschechischen Ausschreibungen

Wie das tschechische Tagesblatt „Die Zeit“ meldet, hat der Reiseverkehr im Rat einen Rekordstand erreicht. Der ausländische Besuch in der Tschechoslowakei ist im Vergleich mit dem Rat 1937 um fast 50 v. H. zurückgegangen. Auch die Reisen tschechischer Staatsbürger ins Ausland nahmen im Rat um ungefähr 20 v. H. ab. Die diesjährige Bilanz des Rat-Reiseverkehrs ist die ungünstigste seit 1934. Der Besuch der tschechischen Staatsbürger in Baden- und Kurorte weist im Rat 41.800 (1937: 74.000) Gäste auf. Der Besuch von Ausländern ist um 40 bis 80 v. H. zurückgegangen. Bei den inländischen ständigen Besuchern verzeichnen die Bäder in Böhmen, namentlich im deutschen Gebiet, einen Rückgang von 20 bis 35 v. H. in Mähren und der Slowakei einen Rückgang von 2 bis 3 v. H. Die Zahl der vorübergehenden inländischen Gäste hat überall um 40 bis 65 v. H. abgenommen.

Damit vor der Weg zur Schaffung des nationalsozialistischen Bauern- und Bodenerbes offen.

Wenn man heute nach fünfjährigem Wüten des Reichsleiters Darré als Reichs- und Preussischer Minister für Ernährung und Landwirtschaft sowie als Reichsbauernführer zurückblickt, kann mit Stolz und Befriedigung festgestellt werden, daß die nationalsozialistische Weltanschauung total und entscheidend in unserem Bauerntum verankert wurde und darüber hinaus die gesamte Agrarwirtschaft beherrscht.

Diese Feststellung bedeutet, daß R. Darré in seinem fünfjährigen praktischen Wirken trotz aller Schwierigkeiten seinen wissenschaftlichen Erkenntnissen und seinem revolutionären bäuerlichen Denken und Empfinden gerecht geworden ist.

Nahe an den Sentersknechten

300 rote Miligen niedergemacht
Eigenbericht der NS-Press
go. Rom, 28. Juni. Nach einem Bericht des "Laboro Rojeista" aus Spanien fanden nationalspanische Truppenabteilungen, als sie das Kastell von Onda besetzten, im Schloßpark die Leichen von 300 roten Miligen. Wie sich herausstellte, hatten die Miligen in den unterirdischen Räumen des Schlosses 650 Zeile in untergebracht, die nach allen Richtungen hin mit scharfschneidenden Folterungen gequält wurden. Als die nationalspanischen Truppen das Schloß stürmten, brach unter den bolschewistischen Sentersknechten, denen jede Flucht abgeschnitten war, eine Panik aus. Sie stiechen bei dem letzten Augenblicke die sie wochen- und monatelang unmenschlich gequält hatten. Unterdes verfolgten sich einige Gefangene mit Waffen. Es kam zu einem kurzen Kampfe, in dem die bolschewistischen Miligen bis auf den letzten Mann niedergemacht wurden.

Politik in Kürze

Reichsarbeitsministerium zieht um
Das Reichsarbeitsministerium wird in der Zeit vom 4. bis 18. Juli seine Diensträume in das Europahaus Berlin SW 11, Saarlandstr. 22 bis 102 verlegen; es wird gebeten, während dieser Zeit nur unauflösbare Eingaben an das Ministerium zu richten.

Commander Rosenbahl besucht Deutschland
Mit der "Europa" traf der amerikanische Luftschiff-Commander Rosenbahl aus Kalifornien in Bremerhaven ein, um auf Einladung der Deutschen Zeppelin-Verderer an den Feierlichkeiten zum 100. Geburtstag des Grafen Zeppelin teilzunehmen.

Franco-Voncet war nicht bei Bonnet
Die Agentur Havas dementiert ihre Meldung vom Montag, wonach Außenminister Bonnet den französischen Botschafter Francois-Voncet empfangen habe; der Botschafter befände sich gegenwärtig auf seinem Posten in Berlin.

Die AdF.-Reisen ins Ausland

Ausführliche Referate auf dem 3. Weltkongreß „Arbeit und Freude“

Rom, 28. Juni. Der Dritte Weltkongreß „Arbeit und Freude“ setzte am Dienstag seine Arbeiten mit einer Volltagung fort. Neben zahlreichen in der Sozialpolitik führenden Persönlichkeiten europäischer und außereuropäischer Länder legten mehrere deutsche Redner vor diesem internationalen Forum die Gesichtspunkte dar, die in der deutschen Freizeitgestaltung durchzuführen sind und die für immer die Sicherung des sozialen Friedens im deutschen Volk gewährleisten.

Senator Paduro, Professor an der Universität Padua, legte die Wesenszüge des Dopolavoro dar; diese Freizeitorganisation erfasse nicht eine einzelne Klasse, etwa nur die Arbeiterschaft, sondern jeden Werkstätigen und Schaffenden des faschistischen Imperiums.

Immer wieder von lebhafter Zustimmung unterbrochen, wandte sich der Reichsportführer von Tschammer und Osten

in seinem Referat besonders gegen die Behauptung der angeblichen Kulturfeindschaft des Sportes.
Die Erziehung zu einem wirklichen Sozialismus sei durch nichts besser zu gestalten als durch Leibesübungen, bei denen es ja keinerlei Unterschied des Standes oder der Herkunft gebe. Die nationalsozialistische Weltanschauung zähle zu ihren Fundamenten auch den Glaube an die gottgewollte Einheit und Vollkommenheit des Menschen in der Harmonie von Leib, Geist und Seele. Die Leibesübungen würden heute in Deutschland betrieben im freien Bewußtsein der Erläuterung einer Pflicht gegenüber den Forderungen der nationalsozialistischen Weltanschauung. Von Tschammer und Osten betonte das unbedingte Prinzip der Freiwilligkeit des Sportes in Deutschland. Nur wenn der Mensch mit freudigem Herzen dabei sei, würden ihm Leibesübungen die innerlichste Freude schenken, die sie zu einem wertvollen Faktor der Freizeitgestaltung macht. Stark und fröhlich solle der neue deutsche Mensch werden; nicht aber weich und sentimental. Das Volk in Leibesübungen, so schloß der Reichsportführer, dieses unser höchstes Ziel, begimme Wirklichkeit zu werden, und aus allem wachse ein neues, härteres, erdenderes und frohes Ge-

schlecht, tätig, die Zukunft Deutschlands für alle Wohlgeit zu sichern.

Stürmische Rundgebungen griffen dann die Vertreterin des nationalen Spaniens, Pachiller, die davon sprach, wie die Regierung General Franco schon während des blutigen Kampfes zur Vernichtung des Bolschewismus daran geht, ein neues Spanien zu schaffen und neue sozialpolitische Ideale Wirklichkeit werden zu lassen. Schließl Vertreter Calvez stellte fest, daß die Welt bei ihrer Arbeit zur Schaffung der sozialen Gerechtigkeit die konstruktiven Wege, die mit „Kraft durch Freude“ und „Dopolavoro“ beschritten worden sind, allmählich immer mehr begreifen und achten lernen werde.

Reichsarbeitsleiter Claus Selner

behandelte „Deutschlands neue Arbeitsordnung“. Massenstreik und Massenhau, so betonte er, hielten das nationale Arbeitsleben, also das soziale und das wirtschaftliche Leben gleichermäßen. Sie entständen nicht, wenn man ihre Ursachen erkenne und beseitige. Wir Deutschen haben diese Ursachen gesucht und gefunden, danach verfahren und so Streit und Haß im Volke schwinden lassen. Schicksalsgemeinschaft brachte uns die gläubige Arbeiterpartei, Volksgemeinschaft gab uns ein hoffendes Arbeiterium. Seit nun 8-gemeinschaft ist unser notwendige Arbeitskraft, Betriebsgemeinschaft erzeugte vertrauende Arbeitsfreude. Wer die Harmonie aus Arbeit und Freude wollte, verhindere den Krieg, der immer nur aus Streit und Haß entleere; Wirkungen also aus Ursachen, die wir kennen, und die zu beseitigen in die Hand der vernünftigen Menschen in einem jeden Volk gegeben sei.

Nach Darlegungen weiterer Redner aus Italien, Rumänien, England, Portugal, Griechenland, Schweden und Japan gab

Reichsarbeitsleiter Dr. Kaffenrich

einen stolzen Heberblick über die gewaltigen Leistungen, die die nationalsozialistische Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ aufzuweisen hat.

Seit mehr als vier Jahren arbeite die AdF „Kraft durch Freude“, und seit mehr als vier Jahren würden auf einer bisher nie dagewesenen Grundlage die Freunde des Lebens Millionen von Volksgenossen erschlossen, die wegen ihres gerin-

Franco für neutralen Hafen

Bombenangriffe gelten nicht England sondern den waffenliefernden Piraten

London, 28. Juni. Bei einer Unterredung mit einem Vertreter der Times“ erklärte General Franco, daß die einzige Möglichkeit zur Lösung der durch die Bombenabwürfe auf rote Häfen entstandenen Fragen in der Bereitstellung eines bestimmten Hafens bestehe, der ausschließlich dem Handel mit nichtmilitärischen Gütern zu dienen habe. Von einem solchen Hafen müßten alle militärischen Ziele entfernt werden. Seine Verwaltung müßte der Kontrolle von neutralen Persönlichkeiten übertragen werden. Diese Lösung würde ein bedeutendes Opfer an legitimen Rechten für die nationalspanische Regierung mit sich bringen. Franco stellte auf das entscheidende in Abrede, daß die nationalen Flieger planmäßig sich britische Schiffe für ihre Angriffe anschleichen. Seine Flieger nähmen sich ausschließlich militärische Ziele vor. Häfen seien aber von jeher in einem Kriege mit vollem Recht militärische Ziele.

Nach die Regierung in Burgos nimmt in einer halbamtlichen Note zu den Bombenabwürfen auf Handelschiffe in spanischen Häfen Stellung. Die Note weist darauf hin, daß die Bombenangriffe von der englischen Opposition zu einer gewissenlosen verkommenen Heide ausgenutzt wurden. Man veruche es so hinzustellen, als ob es die spanischen Luftstreitkräfte bewußt auf Schiffe englischer Nationalität abgesehen hätten. Es sei aber nicht im geringsten Spaniens Absicht, der von ihm hochgeschätzten britischen Nation selbst Schäden zuzufügen und die Freundschaft mit England irgendwie zu belasten. Die Bombenangriffe seien nichts anderes, als ein Akt der Selbstverteidigung. Die Schiffe würden nicht ihrer englischen Flagge wegen angegriffen, sondern deshalb weil sie unter Mitgebrauch dieser Flagge und trotz aller vorangehenden Warnungen ein verwerfliches Piraterium an den Tag legten.

gen Einkommens bisher an ihnen vorübergehen müßten. Dr. Kaffenrich schloß die einzelnen die Leistungen der deutschen Freizeitgestaltung, wobei er besonders die „Kraft durch Freude“-Reisen herausstellte. Insgesamt hätten 30 000 „Kraft durch Freude“-Reisen ins Mittelmeer und rund 80 000 Italiener aufgenommen. Ebenso hätten auch 80 000 Italiener Deutschland besucht. Weiter hob er die wichtige Mission hervor, die mit den Auslandsreisen der deutschen Arbeiter erfüllt wird. Andere Arbeiter, die wie mit „Kraft durch Freude“-Schiffen ins Ausland fahren lassen, sind Sendboten der Freundschaft, und wir wissen, daß wir keine besseren Vertreter haben, um Beziehungen von Volk zu Volk zu schaffen, die in ihrer menschlichen Herzlichkeit eine unüberwindliche Brücke zu der großen Politik der Völkerverständnis darstellen. Über 100 000 Deutsche seien bereits über die Grenze in andere Länder gefahren und unangebrochen in ihre Heimat zurückgeführt. Schon in allerhöchster Zeit werden wir mit unseren Schiffen noch weiter fahren als bisher. Mittelmeerreisen mit Passagieren in Afrika werden zum künftigen Programm gehören, und im kommenden Jahr würden unsere Schiffe erstmalig Hafen in Japan, Australien und Ozeanien anlaufen. Wenn in zwei Jahren der Weltkongreß wieder zusammensteht, werden wir mit einer weiteren Epochenleistung aufwarten können. Wir werden dann mit unserer gesamten „AdF“-Flotte Tausende von deutschen Arbeitern auf eine Weltreise schicken und sie zu den Olympischen Spielen nach Tokio bringen.

Als letzter deutscher Redner sprach Reichsarbeitsleiter Walter Rühl über die in Deutschland erscheinende Zeitschrift „Freude und Arbeit“.

30 Mill. Ersparnis für die Kraftfahrer
Dr. Todt über die Rentabilität der Autobahnen

Berlin, 28. Juni. In diesen Tagen fährt sich zum fünftenmal der Tag, an dem der Führer Dr. Fritz Todt zum Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen ernannt hat. Dr. Todt gewährte auf diesem Anlaß einem Vertreter des ADP, eine Unterredung, bei der er sich hauptsächlich über die Wirtschaftlichkeit der Reichsautobahnen äußerte und dabei u. a. ausführte: Auch nach der endgültigen Befreiung der Arbeitslosigkeit sind die Reichsautobahnen unter Berücksichtigung der Entwicklung des Kraftverkehrs ein denbar günstiges wirtschaftliches Unternehmen. Hierfür folgende Belege:

1000 Kilometer Reichsautobahnen kosten rund 600 bis 700 Millionen Reichsmark. Rechnet man rund 5 Prozent für Verzinsung, Tilgung und Unterhaltung, so ergibt sich für den Bauaufwand dieser 1000 Kilometer ein Kapitaldienst von 30 bis 35 Millionen Reichsmark. Dieser Betrag wird vom Kraftverkehr durch die Abgabe von 4 Kplg. je Liter Treibstoff, die seit dem Frühjahr 1936 erhoben wird, gedeckt. Demgegenüber spart der Kraftverkehr schon heute infolge geringeren Treibstoff- und Reiseverbrauchs einen Betrag von 20 bis 25 Millionen Reichsmark je 1000 Kilometer Autobahnen. Zu dieser volkswirtschaftlichen Ersparnis tritt eine weitere hinzu, die sich aus der Verminderung des Unfallschiffes für den Verkehr ergibt, die nochmals auf 5 bis 10 Millionen Reichsmark jährlich je 1000 Kilometer Reichsautobahnen geschätzt werden kann. Die Gesamtersparnis entspricht demnach schon jetzt mit etwa 30 Millionen Reichsmark ungefähr dem Kapitaldienst der Autobahnanlage und wird bei wachsendem Verkehr immer größer.

Neue Unruhen in Palästina

Gestern haben starke Polizeieinheiten die Judenstadt Jerusalems besetzt; sie mußten wiederholt gegen Demonstrationen und Plünderungen jüdischer Banden einschreiten.

Ines und der Fremde

HEIMKÜRERROMAN VON A. VON SAZENHOFEN

Verbreitung durch Verlagsanstalt Wang, München

33. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Eine Welle stieß Mary sinnend da. Soll sie dem Jungen nachgeben? Nein, dem Jungen nicht, aber irgendeiner fiktionalen Sehnsucht in ihrer eigenen Brust gab sie nach. Was zog auch sie zu diesem unbekanntem Max Richter hin?

Unstimm! Ich will ihn eben da haben. Es ist so das Billigste. Wir haben dann einen Hauslehrer, der auch in der Wirtschaft nach dem rechten steht.

Max Richter ist wieder in der Jagdhütte. Wenn er zurückdenkt, so wundert er sich über sich selbst. Er wundert sich, daß die rasende Eifersucht, die ihn einst gefoltert hat, so still geworden ist.

Er begreift langsam, daß er doch weniger verloren hat, als er geglaubt hat zu verlieren.

Was ist ihm heute noch Mary, deren Bild ihn in tausend Sehnsuchtsräumen der fiktionalen Rächte genarrt hat? Seit er jetzt Monate in ihrer Nähe verbringen mußte, ist Marys Bild entschleiert und entgäubert. Was übrig blieb, ist eine Mary ohne jedes tiefere Gefühl, die jetzt mit Ferdinand das gleiche freudlose Spiel treibt wie ehemals mit ihm, alles mit dem Ziel, Herrin auf Hochturnau zu werden. Und Ferdinand ist den körperlichen Reizen der immer noch begehrenswerten Engländerin reitungslos verfallen. Es wäre umsonst, dem Verblendeten die Augen zu öffnen; bei seinem Zustand wäre eine Katastrophe unausbleiblich.

Wie schweigen und den Dinaen ihren Lauf lassen! Aber

warum zieht es ihn dennoch wieder mit tausend Fäden an den Ort, wo er nicht sein sollte?

Warum will er als Hauslehrer dorthin zurückkehren, wo seiner nur neue Seelenqualen harrten?

Immer wieder stellt sich Max Richter in einsamen Hüttennästen diese Frage. Und weiß keine andere Antwort darauf als diese eine:

Ging es nur um die Frau und um die Liebe... so wäre es vielleicht seiner unwürdig, dies Gaukelspiel zu wiederholen; aber in Hochturnau wartet ja ein junges Menschenkind auf eine führende Hand. Am Horst's Willen wird er seine Doppelrolle nochmals aufnehmen.

Ferdinand ist kein Gutsherr. Dr. Wirtschaftler steht an der Tür. Die Steuerklärungen!

„Bin ich ein Steuerinspektor?“

„Verzeihen, Herr Graf, dann mach ich's halt selber.“

Der Akt fliegt in die Wappa. Der Wirtschaftler ist zufrieden, nur so weiter, dann hat er hier auf dem Gut bald das Fest ganz in der Hand.

„Und hier sind die Projekte mit dem Jagdpächter in Grajenthal.“

„Bin ich ein Rechtsanwalt?“

„Dann erledige ich es selber, Euer Gnaden.“

Wieder wandert das Papier in die Wappa.

Graf Ferdinand weiß, der Mann spielt mit ihm und will ihn betören. Aber er hat nun einmal kein Interesse an diesen Banalitäten.

„Und dann hätte ich noch die Feuerversicherung.“

Graf Bonting springt auf. Er mag nicht mehr. Ein Inspektor muß her.

Und als dann Mary mit dem Vorschlag kommt, Max Richter wieder zu engagieren als Hauslehrer, der nebenher auf die Wirtschaft steht, findet er bei Graf Ferdinand nicht den aerinischen Widerstand mehr. Er ist müde.

„In Dreieckselnamen, tu was du willst!“

Aber der Einfluß zog sich noch einige Zeit hin, denn unterdessen traf der Besuch aus England ein.

Der Wirt „zur Eisenbahn“ kemmt die Hände in die Seiten:

„O je, Fräulein, o je, das wirds net geben! Da werden mir ja die ganzen Dedden und Rissen vom Schlitten voll Schnee; find erst frisch überzogen worden, hat an Hausen Geld kost. Schauens nur aus, wie das köbert. So a Wetter! Da jagt ma kein Hund net aus!“

„Ich muß aber fahren!“ sagt Ines. „Kann man nicht jemand schicken, daß sie mich abholen?“

„O je, das geht no weniger! In einer Stunde ist Nacht; wer wird denn da die sechs Kilometer bis zum Schloß halsen wollen bei dem Schnee? Sie werden halt übernachten müssen bei uns; wir haben ganz schöne Fremdenzimmer.“

Am Ines Lippen zuckt es: „Das geht nicht.“

Sie zieht ihre kleine Gebörse aus der Handtasche.

„Ich zahle das Doppelte. Ich verleihe ja nicht, warum das Telegramm nicht angekommen ist.“

„O je, bös versteht ichon. Der Bismayer, der Landbesitzer, der is grad erst weggegangen von uns. A Telegramm hat er, hat er glagt, aber er bringt's erst morgen früh nauf ins Schloß. A biel trunken hat er a und jetzt is er heimgegangen. Aber wanns durchaus fahren wollen und wollen das Doppelte zahlen, no ja, vielleicht probieren wirts doch. Se Nicht, spann ein, leg aber die alten Dedden an den Söh!“

Eine Stunde später kürzt Anton in die Einfahrt und reißt das Tor auf. Dann blist er Ines aus dem Schlitten.

Ferdinand kommt schon die Treppe herunter.

„Das ist mir ja entsetzlich! Verzeih nur, ich begreife wirtlich nicht, wir haben gar nichts gewußt...“

Fortsetzung folgt

Aus dem Heimatgebiet

Zehn Pflichten für Kuffcher

Belebungsgemeinschaft ist ein Stück Volksgemeinschaft! Bereich das nie! Träge die ein und behalte gut und für immer!

Erste Pflicht: Schatz rechts am Rand der Fahrbahn fahren!

Zweite Pflicht: Kraftfahrzeuge und Straßenbahnen vorfahren lassen, wenn du nicht auf getrennter Hauptstraße fährst!

Dritte Pflicht: Vor dem Einbiegen nach links die entgegenkommenden Fahrzeuge vorbeilassen! Rechtzeitig abbremsen!

Vierte Pflicht: Nach links in weitem und nach rechts in engem Bogen einbiegen!

Fünfte Pflicht: Dich überzeugen, ehe du aus einem Grundstück herausfährst, ob du auch den Straßenverkehr nicht gefährdest!

Sechste Pflicht: Bei Dunkelheit oder Nebel an deinem Fahrzeug links und rechts je eine hellbrennende Laterne führen!

Siebente Pflicht: Zufuhr setzen, daß die Ladung deines Fahrzeuges festlich nicht herausschüttelt!

Achte Pflicht: Das äußerste Ende deiner Ladung, wenn sie über dein Gefährt hinausragt, durch eine große rote Flagge und bei Dunkelheit oder Nebel durch eine rote Laterne kennzeichnen!

Neunte Pflicht: Ein unbespanntes Fahrzeug bei Dunkelheit oder Nebel grundsätzlich von der Straße fernhalten!

Zehnte Pflicht: Beim Verlassen des Fahrzeuges die Bremse anziehen, die Reine kurz anbinden und die Tiere innen absträngen!

Halte dich streng an diese Gebote! Wer sie übertritt, verflucht sich an der Gesundheit und am Wohlstand seines Volkes!

Musikschulen für Jugend und Volk

Für die musikalische Erziehung des deutschen Volkes wird jetzt eine neue Grundlage geschaffen: In städtischen Jugendmusikschulen werden die 8- bis 12-jährigen die musikalische Grundbildung in einem systematischen Ausbildungslehrgang erhalten, während die Musikschulen des Deutschen Volkshochschulwerkes die Musikschulung der Erwachsenen durchführen. In den Lehrgängen in den städtischen Jugendmusikschulen sind vom 10. Lebensjahr ab nur Angehörige des Jungvolks und der Jungmädels zugelassen. Das Programm der Jugendmusikschulen beginnt mit der Pflege des Volksliedes. In der zweiten Stufe, vom 10. Lebensjahr ab, ist das Erlernen eines Musikinstrumentes vorgesehen. Die nächsten Stufen bringen dann einen Ausbau des Erlernten, eine Ausweitung des Liederschöpfes und anderes.

Aus der Kreisstadt Neuenbürg

Der Juni geht seinem Ende zu. Der Sommermonat beendet übermorgen seinen Lauf. Wir können eines feststellen: er brachte wohl hinsichtlich der Witterung manche Enttäuschungen, aber auch Überraschungen. Jedenfalls benahm er sich besser als sein Vorgänger, der Mai, der empfindlich felsch und verregnet war. Die Wetterlage war vor allem in der zweiten Hälfte gut, so daß die Genernte nicht nur begonnen, sondern störungsfrei durchgeführt werden konnte und nunmehr fast abgeklommen ist. Auch im Fremdenverkehr wirkten sich die freundlichen Junitage günstig aus. Sommergäste in großer Zahl trafen ein, um sich in der wärzigen Schwarzwaldduft zu erholen. Juli und August sind bekanntlich im Fremdenverkehr besonders betriebsame Monate. Sie bringen den meisten Zustrom an Gästen, was u. a. auch damit zusammenhängt, daß in diese Zeitpunkte die Ferien fallen. So ist es unser aller Wunsch, daß den beiden Hochsommermonaten die Gunst des Wettermachers beschieden sein möge. Heute ist der Peter und Paul, im häuslichen Leben ein wichtiger Sonntag. Der Volksmund sagt, er sei die Schwelle in den Hochsommer und wie an diesem Tag das Wetter, so sei es über die kommenden Wochen. Peter und Paul sind als Wettervererber genaugen bekannt. Sie lassen gerne ins Bett regnen, darüber schon mancher derbe Bauernwitz vom Stapel gelassen wurde. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, ist heuer das Peter und Paul-Wetter gut.

Aus dem Luftkurort Birkenfeld

Beim Bannsportfest in Nagold hat sich unsere SS in den Einzelwettkämpfen vier Plätze errungen. Allein drei davon ent-

fallen auf Alfred Panzer. Er holte sich die Einzelsiege im Kugelstoßen, Diskus, Hochsprung und einen 2. Platz im Speerwerfen. Die Leistungen der Birkenfelder im Hochsprung konnten von den übrigen Springern nicht erreicht werden. Mit der beachtlichen Leistung von 1,65 m sicherte sich Panzer den Sieg vor Kurt Beluküber, 1,60 m, und Walter Krämer, 1,55 m. Im 1000 m-Lauf wurde Walter Krämer unter 48 Teilnehmern im Endkampf Bannstieger. Alfred Panzer und Walter Krämer dürfen nun am Gebiets-sportfest in Stuttgart teilnehmen.

Das Fest des 50-jährigen Bestehens des 1. FC. 08 nahm einen guten Verlauf. Es war gut organisiert und darf in allen Teilen als wohl gelungen betrachtet werden. Die zahlreichen auswärtigen Mannschaften, die sich während der Festwoche und am letzten Samstag und Sonntag zu Spielen verpflichtet hatten, brachten viele Zuschauer auf den Platz. Jubiläumsspiele lieferten sich am Samstag Birkenfeld Reserve - Dieblingen 8:4. Bei diesem Spiel übertrug der alte Kampfklub - Sportdienstgruppe des 1. FC. Pforzheim - Birkenfeld 2:2. Diese beiden Jungmannschaften spielten gut und mancher Spieler verrät sein gutes Talent für diese Sportart. A 1 Jugend des 1. FC. P. (Wann-meier 12) - A Jugend Birkenfeld 1:1. Das Zusammenspiel dieser beiden Mannschaften war hervorragend. - Am Sonntag spielten zuerst Schwann - Ittersbach 9:3. Die Traditions-mannschaften FC. Birkenfeld - FC. Niefern 2:1 kämpften hartnäckig. In diesem Spiel waren auch die auswärts wohnenden alten Herren Essig-Kornweidheim, Dingler Karl, Rühlader, und Rix Robert, Demnach, angetreten. FC. Birkenfeld - Fußballverein Niefern 3:1. Den Abschluß des Jubiläum bildet das Spiel genauer Mannschaften. Diese alten Krieger spielten trotz schwacher Witterung flott und mit raschem Tempo. Niefern war im Feldspiel sehr gut und verstand es, feine rasche Flügel immer wieder gefährlich einzusetzen. Der Sturm der Birkenfelder war geschlossener, überhaupt spielte die ganze Mannschaft sehr aufopfernd und verständnisvoll und dies sicherte ihnen auch den knappen, aber durchaus verdienten Sieg.

Verghausen bei Karlsruhe, 29. Juni. In einem tiefen Gebüsch ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die Gemeinde bildet im Sinne der §§ 161 ff. der Ausführungs-vorschriften zum Viehsteuergesetz einen Bezirksbezirk.

Aus Pforzheim

Zum Fall Herr wird uns mitgeteilt, daß die Staatsanwaltschaft gegen das Urteil der Großen Strafkammer vom 21. Juni die Revision beim Reichsgericht angemeldet hat. Bei der zweifelhaften Rechtslage, aus der heraus das Urteil gebildet worden ist, darf man gespannt sein, wie sich das Reichsgericht zur Rechtslage des Falles stellen wird. Die Fortdauer der Untersuchungsgefängnis des Angeklagten bzw. Verurteilten geht auf Kosten der Staatsanwaltschaft.

Auch der Fall Rothfuß unterliegt der Beurteilung des Reichsgerichts, nachdem von Seiten des Bezirksamtes die Revision angemeldet worden ist. Auf welche Gründe sich die Revision stützt, entzieht sich unserer Beurteilung. Vermutlich wird das Reichsgericht geltend gemacht, daß vom Schwurgericht ablehnend befunden wurde. Das Urteil entspringt dem deutschen Volksempfinden, denn bei der Brutalität, mit der Rothfuß seinen Bruder ermordet hat, war ein milderes Urteil nicht zu erwarten.

Die grauen Mauern des Hauptbahnhofes werden eine lichtere Farbe erhalten. Zur Zeit finden die Baugriffe von einem Neu-Ausbau des Gebäudes, der sich bildlich gesehen, den Veränderungen des Bahnhofesplatzes anpassen wird.

Die Erdberecner bringt günstige Resultate, denn der Markt ist

in Beziehung auf diese Ernte gut bestellt. Die Preise bewegen sich zwischen 35 und 45 Pfennige das Pfund. Kürbisse bleiben für den gewöhnlichen Sterblichen eine Delikatesse, denn bei dem Preise von 60 Pfennigen pro Pfund können sie vom minder Bemittelten kaum erhandelt werden.

Aus dem Sängerbereich Die Wertungsfragen sind nun endgültig auf den 17. und 24. Juli festgelegt. Sie finden im Stadt-Saalbau statt. Die beteiligten Gesangsvereine singen sämtlich in Pforzheim. Das 50-jährige Jubiläum des Männergesangsvereins Ittersbach ist der Maul- und Klauenseuche wegen auf ein Jahr verschoben worden.

Die Stadt soll planen! In der letzten Bezirksratssitzung kam ein Vorschlag zur Sprache, das seitens der Stadt abgelehnt worden ist, weil die vorgesehene Baustelle noch unbesetzt sei. Auf die Beschwerde des Antragstellers genehmigte der Bezirksausschuß das Gesuch mit dem Hinweis an den Vertreter der Stadt, daß diese nunmehr planen möge!

Eine soziale Tat. Um einen arbeitslosen Friseurgehilfen in Wien in Lohn und Brot zu bringen, erbot sich ein hiesiger Geschäftsmann aus dem Fach, dem Arbeitsamt in Wien Reisegeld und Zehr-geld zur Verfügung zu stellen, damit der junge Mann in Pforzheim ein Unterkommen finde. Das ist Dienst am Volk und verdient Nachahmung.

Mehr Gemüse auf den Tisch!

Immer umfangreicher kommen die verschiedenen Sommergemüse auf den Markt. Der Verbrauch muß daher mit den steigenden Zufuhren unbedingt Schritt halten, denn Gemüse sind an heißen Sommertagen dem Verderb besonders stark ausgesetzt. Nicht viel Gemüsekost fördert die Gesundheit von jung und alt und steigert das Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit. Der Gemüsemarkt bietet gegenwärtig besonders reichliche Mengen an Kopfsalat, Kohlrabi und Erbsen. Aber auch Karotten, Blumenkohl, Wirsingkohl, Salatgurken und Rettiche, sowie Rhabarber werden in großen Mengen und preiswert angeboten.

Die meisten Hausfrauen wissen auch mit unseren Gemüsearten recht gut umzugehen und stellen unter Verwendung von reichlich Kartoffeln und Fisch die verschiedensten und wohlschmeckendsten Gerichte her. Auch Siedfleisch und sonstige Fleischarten als Beigabe rundmachen es, jeden Geschmack ansprechen zu können. Spinat ist etwas knapp geworden und im Preis leicht gestiegen. Dagegen werden demnächst Blumenkohl und Bohnen noch umfangreicher auf dem Markt erscheinen. Die Zeit des Spargelstehens geht zu Ende. Der Frischmarkt kann daher jetzt nicht mehr damit versorgt werden. Der restliche Anfall in den nächsten Tagen wird vollends der Konserveindustrie zugeführt. Der Bedarf an Zwiebeln kann bereits hinreichend gedeckt werden. Die Zufuhren von deutschen Frühzwiebeln haben erheblich zugenommen. Aus Italien werden bereits Zwiebeln neuer Ernte eingeführt. Die Beschaffenheit der Gemüsezufuhren ist größtenteils recht gut. Die Preise haben von Woche zu Woche nachgegeben.

Urlaubregelung für die Papierindustrie

Der Reichstreuhand der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Schwabenland veröffentlichte als Sonder-treuhand für die Urlaubregelung in der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie eine Urlaubregelung des Urlaubs für erwachsene Beschäftigte und für Jugendliche. Der Urlaub beträgt für Erwachsene im 1. bis 2. Urlaubsjahre 6 Werktage, im 3. bis 4. 7 Werktagen, im 5. bis 6. 8 Werktagen und im 11. und den folgenden Urlaubs-jahren 12 Werktagen. Für Jugendliche unter 16 Jahren beträgt die Mindestdauer des Urlaubs 15 Werktagen, im 7. bis 8. 9 Werktagen, im 9. 10 Werktagen, im 10. 11 Werktagen und im 11. und den folgenden Urlaubsjahren 12 Werktagen. Für Jugendliche unter 16 Jahren beträgt die Mindestdauer des Urlaubs 15 Werktagen. Für Jugendliche über 16 Jahre 12 Werktagen und erhöht sich bei Teilnahme an Lager oder Fahrt der SS. von mindestens 10 Tagen auf 18 Werktagen.

Amtl. NSDAP-Nachrichten

Partei-Kamer mit betretenden Organisationen

NS-Frauenenschaft - Deutsches Frauenwerk Neuenbürg-Waldrennau. Donnerstag 20 Uhr ist Wegzug zur letzten Wanderung von der Wilhelmshöhe aus.

"Kraft durch Freude" folgt mit:

Urtalberg von Saarholz vom 29. 6. bis 7. 7. 38. Aufgrund einer Fahrplanänderung trifft dieser Zug am kommenden Donnerstag zu folgenden Zeiten ein:

Neuenbürg am 13.24 Uhr, Hohenheim am 13.40 Uhr.

Die Quartierkarten sind von den Ortswarten bis heute abend der Dienststelle Neuenbürg einzufenden.

Beginn der Verpflegung mit Mittagessen am Donnerstag den 30. d. M., Ende der Verpflegung mit Frühstück am 7. 7. 38.

Das Quartier des Hauptreisleiters befindet sich in Neuenbürg im Gasthaus s. "Schiff", Tel. 281.

SA, SAR, SS, NSKK.

SS der NSDAP Scharen Neuenbürg und Hohenheim. Die nicht nach Birkenfeld befohlenen Männer treten heute Mittwoch den 22. Juni 1938, um 20 Uhr, rechts vor dem Dienstzimmer (Ganztag) an.

Der Führer des Trupps.

NSKK Motorkurs 15. 6. 38, Trupp I u. IV. Heute abend 20.15 Uhr Sport. Anreten Große Wiese. Truppführer.

HJ, JV, BdM, JM.

Deutsches Jungvolk in der SS. Jährling 12/401, Neuenbürg. Der Dienst heute nach-mittag fällt aus.

BdM Schar Neuenbürg. Heute abend 19 tritt die ganze Schar vollzählig zu einer kurzen Besprechung am Heim an. Mit dem Programmgeld muß unbedingt heute abend abgerechnet werden. Beitrag mitbringen.

Kampfsport der schwäbischen SS

Am Freitagvormittag ringen die besten Gefolgschafts- und Jährling-Mannschaften aller 35 Banne im Kampfsportmeisterschaft nicht nur um den Titel des Gebietesmeisters, sondern auch gleichzeitig um die Zulassung zu den Kampfsportspielen der Hitler-Jugend, die in Altdorf während des Reichsparteitages stattfinden. Favorit ist die Gefolgschaft 56 vom Bann 119 (Stuttgart), die beim Reichsparteitagskampf trotz Regenwetters über 3100 Punkte errungen hat.

Außerhalb des eigentlichen Kampfgeländes, bei Gannstatter Walden, treffen sich am Sonntag 7 Uhr die 30 besten Jugendkämpfer des Gebietes. Sie bestreiten ein 30-Kilometer-Straßenrennen und ermitteln dabei den Gebietesmeister. Start und Ziel ist das Glemfeld.

Auch alle 35 B.D.M. - Untergaue entsenden zu den Kampfsportspielen ihre besten J.A. - Gruppenmannschaft und B.D.M. - Gruppenmannschaft. Von den in jeder Mannschaft antretenden 11 Kämpfern werden die 10 besten gewertet. Bei den Jungmädels gehen wir den Untergauen Stuttgart, Heilbronn, Ulm und Göttingen die besten Ausschützen. Bei dem Kampfsportkampf des B.D.M. dürfen ebenfalls wieder die Untergaue, die wir oben nannten, die ausschlaggebendsten sein, doch stellen sich dazu noch die Untergaue Tübingen und Ulm.

Gemeinsam mit HJ. und J.A. werden im Jährling-Unterricht die Schwimmwettkämpfe des B.D.M. und des J.A. durchgeführt. Auf den Tennisplätzen der Reich-Hitler-Kampfbahn werden Einzel- und Doppelspiele

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Württemberg Stuttgart

Kaufbeuren am 28. Juni, 21.30 Uhr

Wettervorhersage für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Mittwochabend:

Zunächst noch zeitweise aufheiternd, tagsüber warm und schwül, dann Bewölkungszunahme und im Laufe des Nachmittags von Westen her zunehmende Unbeständigkeit und Gewitterbildung. Aufziehende Winde Südwest bis Westen. Für Donnerstag bei mäßigem Temperaturrückgang unbeständig und teilweise auch Regenfälle. Später langsame Besserung.



34. Schwäbisches Liederfest Stuttgart

3 Groß-Veranstaltungen in der Schwabenhalle 9 Sonderkonzerte • Festzug • Kundgebung im Schloßhof

Eintrittskarten - 50 Mk. bis 3 Mk. in den Vorverkaufsstellen:

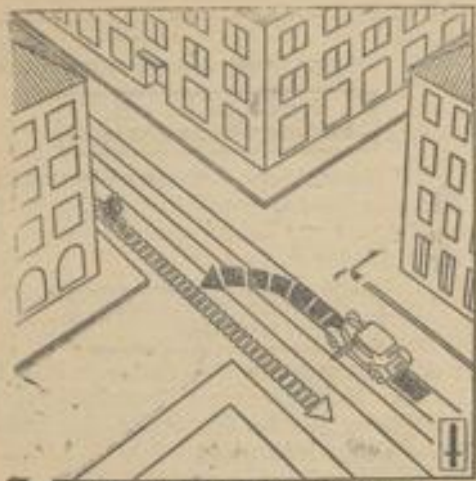
Eintrittskarten - 50 Mk. bis 3 Mk. in den Vorverkaufsstellen:

Sales & Galler, Stuttgart N, Kronprinzstraße 3, Ruf 225 99
Lanz & Zwickel - Albert Anze, Königsstraße 25, Ruf 214 13
Herrn Wilt, Buchhandl., Stuttgart N, Königstr. 39, Ruf 232 23 03
Verkehrsverein Stuttgart, Königsstraße 12, Ruf 220 05
NS.-Ordnungsdienst "Kraft durch Freude", Stuttgart, Jägerstr. 94 mit sämtlichen Nebenstellen

Hed Gannstatt: Korverels, Wilhelmshöhe, Ruf 515 37
Herrn Ruckhäberle, Königstr. 54, Ruf 504 72
Musikalienhandl. W. Krieg, König-Karl-Str. 10, Ruf 510 01
Ludwigsburg: J. Aigner, Arsenalstraße 8
Höningen: H. Th. Schmidt, Innere Brücke 14

8.-11. Juli 1938

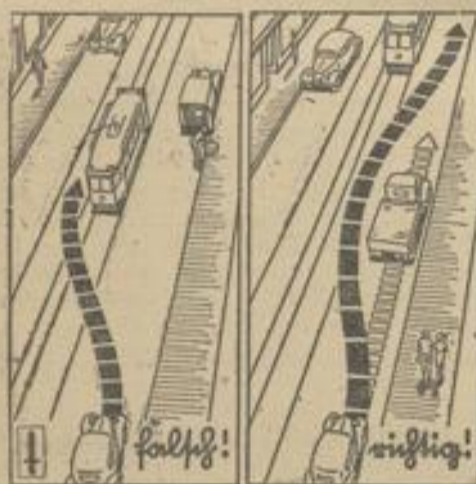




Die Front der Anstalt. Der den Fahrern aus dem unterirdischen Schrägweg verlaufende Treppengang

für WDR. von Freitagvormittag bis Sonntagvormittag abgewickelt. Das Florettfechten um den Übergangsertitel findet am Freitag in der Adolf-Hitler-Kampfbahn statt.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch und Fettwaren vom 23. Juni. Ochsenfleisch 1) 70 bis 78; Bullenfleisch 1) 70 bis 75; Kuhfleisch 1) 68 bis 75; 2) 56 bis 65; 3) 48 bis 52; Ferkelfleisch 1) 72 bis 78; Kalbfleisch 1) 80 bis 97; 2) 70 bis 80; Hammelfleisch 1) 80 bis 82; 2) 70 bis 75; 3) 60 bis 68; Schweinefleisch 1) 78; Marktverkauf: Ochsen-, Bullen- und Ferkelfleisch ruhig, Kalbfleisch langsam, Rindfleisch ruhig, Hammelfleisch ruhig, Schweinefleisch lebhaft.



Die Front der Anstalt. Die Treppen und der Gang, welcher den eigentlichen Treppengang verbindet

Versorgungsanstalt Wildbad

Ein Gesundheitsbrennen für Kriegsbeschädigte

In unserem seit Jahrhunderten bekannten und viel besuchten Kurort Wildbad mit seinen warmen Heilquellen befindet sich oberhalb der neuen Trinkhalle ein schmücker Bau, der schon äußerlich eine glückliche Baucharakter in vorbildlicher Weise Rechnung getragen worden ist. Die Versorgungsanstalt für Kriegsbeschädigte, die in jedem Jahre von März bis Dezember mehr als tausend Kameraden Unterkunft gewährt für ihre im Weltkrieg erlittenen Wunden und gesundheitlichen Schädigungen besonders schlimmer Art.

Das Anstalt liegt schon 20 Jahre zurück. Wenn wir Aelteren uns wieder Begriffe wie „Krieg“, „Kajareit“, „Kriegs-Kreuz“ und „Gedächtnis“ zurückrufen, so nehmen bestimmte Eindrücke wieder Form und Gestalt an, und zwar in dem Maße, in dem man unmittelbar Beteiligten gewesen ist. Dazu zählen vornehmlich die Kriegsbeschädigten Frontsoldaten, die sichbarsten Zeugen für die schweren Wunden, die einem Volke geschlagen werden, daß in einen Krieg verwickelt ist. Das bewegte Leben nach der Novemberrevolution führt über jene deutschen Kriegsbeschädigten Frontsoldaten brutal hinweg, die sich nicht als sozialer Kämpfer für einen Parteifarren mitbringen lassen wollten; sie fanden verbittert beiseite und erst als Adolf Hitler, der selbst als Kriegsbeteiligter in einem Vazarett gelegen ist, die Güte des Frontsoldaten wieder hergestellt hatte, waren auch die Kriegsbeschädigten von dem ähnen Versuch des Kriegenempfinders wieder befreit. Nun nun an Handen auch bei ihnen erneut Soldatenehre und Soldatenkreuze obenan; ja sie sind sogar zu Ehrenbürgern der Nation ernannt worden.

Hand in Hand damit geht natürlich auch eine bessere Betreuung der Kriegsbeschädigten Frontkameraden, in die sich das Amt für Kriegsopfer, die NSDAP, und die Versorgungsämter teilen. Tritt eine Verschlimmerung des Leidens ein oder ist eine Besserung zu erhoffen, dann ist den Kameraden eine Heilbehandlung in kürzeren Zeitabständen sicher.

Unter den Versorgungsanstalten des Reiches ist es vor allem die Versorgungsanstalt Wildbad, die von den Kameraden immer wieder gern aufgesucht wird. Dem Schreiber dieser Zeilen ist zum dritten Male das Glück zuteil geworden, gerade in diese Anstalt eingewiesen zu werden. Im Gespräch mit andern Kameraden aus allen Teilen des Reiches fand er immer wieder seine eigene Ansicht bestätigt, daß man in Wildbad wirklich eine Besserung, ja auch Verringerung seiner Kriegsverwundung erreicht.

Eine Stiftung der schwäbischen Wirtschaft

Die Versorgungsanstalt Wildbad ist während des Krieges dank namhafter Stiftungen bekannter schwäbischer Wirtschaftler gebaut worden und konnte noch im letzten Kriegsjahr in Betrieb genommen werden. Selbst im Reununterbrochen geöffnet und schon für Tausende

von Kriegsbeschädigten Kameraden zu einem warmen Gesundheitsbrennen geworden.

Dazu trägt der kameradschaftliche Geist unter den Betreuten wesentlich bei, zumal dieser Geist genährt und gefördert wird vom Gehelzigt, Oberregierungs- und Medizinalrat Dr. Schnitzer, der den Kameraden in jeder Beziehung ein Helfer und Berater ist und der ohne viel Worte die selbstverantwortliche Einordnung jedes einzelnen in die Gemeinschaft der Anstalt erreicht. Außerdem wirkt als Arzt noch dort Regierungsmedizinalrat Dr. Haas. Die Belegung schwankt zwischen 90 und 160. Die Unterkunftsräume sind groß und hell. Kucher den Thermoalbern werden alle Kuchmittel, wie Fichtenadelbäder, fohlenlaure Wälder, Wagnat, Dürchen, Kneippische Aniegsche, Medico usw. in der Anstalt selbst gegeben, wobei das Pflegepersonal es an vorbildlichem Pflichterfüllung nicht fehlen läßt. Für die gute Verpflegung spricht die prägnant hohe Gewichtsabnahme der einzelnen Kameraden, soweit vor allem bei den Amputierten wegen Lebergewicht nicht das Gegenteil durch Diät erreicht werden soll und auch erreicht wird.

Einzelheiten aus dem letzten Kurjahre dürften von allgemeinem Interesse sein. Für die Hausbücherei gingen von dankbaren Gästen der Anstalt verschiedene Bücher bestehende und unterhaltende Inhalts ein. Was die Kampf- und Aufbauarbeiten der Bewegung anbelangt, wäre eine weitere Hervollständigung zu begrüßen. Vielleicht finden sich weitere Stifter!

Im Jahre 1936 war die Anstalt vom dritten März bis 19. Dezember geöffnet und während dieser Zeit mit 1179 Kurkanten belegt; es wurde damit die höchste Zahl seit der Eröffnung (1918) erreicht. Damit hat erst der nationalsozialistische Staat nachgewiesen, was den Kriegsopfern im Zweiten Weltkrieg versprochen worden war: Der Dank des Vaterlandes. Der Höhepunkt der Einweisungen wurde eigenartigerweise nicht in den Sommermonaten erreicht, sondern im September mit 174 Zugängen, wobei zu bemerken ist, daß für die Schwererkranken die kühleren Zeiten des Frühjahres und des Herbstes günstiger sind.

Kameraden aus allen Gauen finden Heilung

Aus welchen Gauen kommen die Kameraden hauptsächlich? Das Hauptverorgungsbereich Südwestdeutschland markiert mit 66 v. H., naturgemäß an der Spitze, wobei allein auf Württemberg 48 v. H. entfallen, auf Baden 18 v. H. Es folgen Rheinland mit 8, Bayern mit 6, Brandenburg-Pommern mit 6, Sachsen 3, Hessen 2, Westfalen 2, Niederlande 1,7, Mitteldeutschland 1 v. H.

Was den Altersaufbau anbelangt, so ist zu sagen, daß die an der Spitze marschierenden 40-60jährigen eine weitere Zunahme erfahren haben; es sind 57 v. H., es folgen die 30-40jährigen mit 30 und die 50-60jährigen mit 18 v. H. Nach der herrschenden Gliederung stehen die Arbeiter und Angestellten mit 35 v. H.

obenan, es folgen die Beamten (33 v. H.), Handwerker, Kaufleute und Landwirte (22 v. H.), freie Berufe (3 v. H.), frühere Offiziere (1 v. H.), ohne Beruf (4 v. H.).

Bei der Mehrzahl der Kurkanten (58 v. H.) handelt es sich um eine Wiederholungskur. Die Kranken waren größtenteils 50 v. H. und mehr beschädigt. Auf die 1179 Kurkanten entfielen 1617 Krankheitsarten. Die größte Gruppe bildeten wie immer die Folgezustände nach Schußverletzungen mit 48 v. H. unter denen sich allein 377 Arm- und Beinamputierte befinden. Unter den Kameraden, die die Kur mit mir begannen, befand sich auch ein Kamerad aus Graßheim, dem beide Hüfte amputiert sind, der aber trotzdem nicht nur weiterhin seinen Beruf als Lehrer ausübt, sondern noch Detachmentsleiter und Amtsträger bei der NSDAP ist. Ein vorbildlicher Aktivist! An zweiter Stelle standen die Schädigungen des Nervensystems, vorwiegend als Folge von Kopfschüssen.

Wie intensiv die Kurmittel in Anspruch genommen werden, dafür sind zwei Zahlen: Im Jahre 1936 wurden 16.400 Thermoalbern und 4000 Fichtenadelbäder verwendet. Die neu eingeführten Kneippischen Wässer sind besonders bei den Gehirnerkrankten zu einem festen Bestandteil der Behandlung geworden, wie schon die hohe Zahl ihrer Anwendung (3800) bezeugt. Der Kurerfolg war bei der reduzierten Mehrzahl der Kurkanten durchaus befriedigend, fast durchweg war eine Besserung festzustellen.

Das kameradschaftliche und gesellige Leben in- und außerhalb der Anstalt ist sehr anregend, wohlfeel und harmonisch. Es fehlen auch nicht gelegentlich gemeinsame Ausfahrten und lehrreiche Vorträge. Dankbar wird auch das Entgegenkommen der staatlichen Kurverwaltung empfunden, den Kameraden die Möglichkeit der unentgeltlichen Verpflegung der Verbahn auf den Sommerberg zu geben.

Wenn daher in Gesprächen unter den kriegsverwundeten Kameraden immer wieder der Dank und die Freude über den Aufenthalt in dieser vorbildlich geleiteten Versorgungsanstalt durchdringt, so weiß man, daß dieser Dank auf aufrichtigen allen Soldatenherzen kommt.

Otto Philipp

Wiesch hat dauernd Best

Der Schwarzwälder Wiesch hat nach seinem Auscheiden aus dem Rennstall der Auto-Union in diesem Jahre zum erstenmal wieder den Motorpost in größerem Umfang aufgenommen. Vom ersten Rennen an verfolgte ihn riesiges Best. In Tripolis fuhr er in der 1500-Kubikzentimeter-Klasse die schnellste Runde, und mußte dann, an der Spitze liegend, mit Dampumpen defekt aufgeben. Im Kampf um den zweiten Platz bei der Tarpa Florio in Palermo überdrehete Wiesch seinen Motor und schied aus. Und am Sonntag hatte er in Keapell auf über der Hälfte der Strecke den zweiten, später den ersten Platz inne, als er durch Achsschaden zurückgeworfen wurde. Sieger dieses napoleonischen Rennens um den Vokal der Prinzessin von Piemont wurde der Italiener Marazza auf Malerati mit 100,99 Stundenmeter, der damit auch Gewinner des 2. Großen Rennwagenspreises von Italien wurde.

Neuenbürg, den 23. Juni 1938.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Emma Gaiser
geb. Malmsheimer

sagen wir herzlichen Dank. Besonders danken wir dem Herrn Geistlichen für die trostreichen Worte, dem Bläser-Quartett für die Trauerweisen, ferner für die vielen Kranz- und Blumenpenden und allen denen, die sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Paul Gaiser mit Angehörigen.

Herrenalb, den 27. Juni 1938.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Karl Waidner

sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Besonders danken wir dem Herrn Stadtpfarrer für seine trostreichen Worte, dem Herrn Bürgermeister, der Kriegerkameradschaft und allen denen, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Reparaturen

an Schreib- und Rechenmaschinen durch geprüften Mechaniker- Meister in eigener Werkstatt schnell und zuverlässig bei

S. Hoerath Nachf., Pforzheim
Sebansplatz 13, Fernruf 2851.

Fensterrieder Schwämme
empfehlen

Selven-Malher
Neuenbürg, Mühlstraße 20.

Das Heimatblatt sollte in keinem Hause fehlen!

Eiskasten

Gesamthöhe 85 cm, 100 cm lg., 50 cm breit, in tadellosem Zustand preiswert zu verkaufen.

Witt, Neumann, Bäckerei, Calmbach.

Wir suchen

junge Mädchen
zum Einlernen
im Nähen

für sofortigen Eintritt. Bewerbungen nimmt das Arbeitsamt Pforzheim, Nebenstelle Neuenbürg, entgegen.

Wilhelm Bleyle G. m. b. H.
Zweigfabrik Pforzheim
Bleichstraße 82.

Auch die Mütter-Versicherung fördert Du durch Deinen Mitgliedsbeitrag zur 100.!

Reichssender Stuttgart

| Donnerstag, 30. Juni | Freitag, 1. Juli | Samstag, 2. Juli |
|--|--|--|
| 6.45 Morgenklub | 5.45 Morgenklub | 5.45 Morgenklub |
| 7.15 Heftige, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten | 6.15 Heftige, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten | 6.15 Heftige, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten |
| 8.00 Gammahl | 6.30 Gammahl | 6.30 Gammahl |
| 8.30 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte | 6.50 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte | 6.50 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte |
| 8.30 Gammahl | 7.20 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte | 7.20 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte |
| 8.30 Ohne Sorgen leben | 7.50 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte | 7.50 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte |
| 10.00 Volksschau und Bauern-Lieder | 8.20 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte | 8.20 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte |
| 11.30 Volksschau und Bauern-Lieder | 8.50 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte | 8.50 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte |
| 12.00 Mittagskonzert | 9.20 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte | 9.20 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte |
| 13.00 Mittagskonzert | 9.50 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte | 9.50 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte |
| 13.15 Mittagskonzert | 10.20 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte | 10.20 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte |
| 14.00 „Der Interbellum“ | 10.50 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte | 10.50 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte |
| 14.30 Mittagskonzert | 11.20 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte | 11.20 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte |
| 17.00 Auch Corsette und Te-Him | 11.50 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte | 11.50 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte |
| 18.00 Das deutsche Lied | 12.20 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte | 12.20 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte |
| 18.30 Weill und Orne | 12.50 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte | 12.50 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte |
| 19.15 Was der Welt der Oper | 13.20 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte | 13.20 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte |
| 20.00 „Unter Sauerb. Hingebend Franz“ | 13.50 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte | 13.50 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte |
| 22.00 Mittagskonzert | 14.20 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte | 14.20 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte |
| 22.30 Volksschau und Bauern-Lieder | 14.50 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte | 14.50 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte |
| | 15.20 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte | 15.20 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte |
| | 15.50 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte | 15.50 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte |
| | 16.20 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte | 16.20 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte |
| | 16.50 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte | 16.50 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte |
| | 17.20 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte | 17.20 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte |
| | 17.50 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte | 17.50 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte |
| | 18.20 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte | 18.20 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte |
| | 18.50 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte | 18.50 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte |
| | 19.20 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte | 19.20 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte |
| | 19.50 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte | 19.50 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte |
| | 20.20 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte | 20.20 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte |
| | 20.50 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte | 20.50 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte |
| | 21.20 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte | 21.20 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte |
| | 21.50 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte | 21.50 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte |
| | 22.20 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte | 22.20 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte |
| | 22.50 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte | 22.50 Heftige, Wetterbericht, Marktberichte |

Neue Kartoffeln 12,-
500 Gramm

Maies-Heringe 19,-
Stück

Frische Tomaten 36,-
Schön fest 500 Gr.

Bananen 38,-
500 Gramm

Heute frische
Kablauf-Filet und
Goldbarsch-Filet

3% Rabatt

Emil Zint
Lebensmittel u. Feinkost
Wildbad

25 Hr

Heu- u. Dehndgras
an der Gräfenhäuser Steige hat zu verkaufen

Schmidt & Großkopf, Neuenbürg.

Herrenalb
Einen halben Morgen
Heu- u. Dehndgras
hat noch abzugeben

Fran Schweizer, Witwe, Klosterstraße 115.

Langholz-Fuhrmann
per sofort gesucht bei gutem Lohn, Kost u. Wohng. für

Sägewerk Karl Ruf, Röttingen
Amt Forchheim.

Diese Woche! Gut! Preiswert!

Apfelmost 28
offen Liter

Apfelsaft II 60
Literlaide Inhalt

Wermutwein 80
Deutscher offen Ltr.

Neue Italiener
Kartoffeln 500 g 12

Italiener
Tomaten 500 g 37

Plannkuch

Lokomotive legt Grube in Brand

Mitteldeutsches Kohlenflöz stand in Flammen... Eigenbericht der NS-Press...

Feuerwehrmänner tödlich verunglückt

Freienwalde (Ober), 28. Juni. In dem an der Ober gelegenen Dampflöze- und Holzbearbeitungswerk...

Für den Fuchs gehalten und erschossen

17jähriger beim Laubfroschlängen verunglückt... Eigenbericht der NS-Press...

Elefanten reißen Masten aus

Nabelverbindungen unterbrochen... Eigenbericht der NS-Press...

Durch uns lebt das Volk weiter

Reichsführer H. Himmler vor dem NSD. Dozentenbund... (Text continues with a speech transcript)

Zwei neue Erbhöflicher geweiht

Karlruhe, 28. Juni. Die Neubauernhöfliche Neuzeit und Brunnhöfen in der Nähe von Heilbronn...

Aus Württemberg

Heilbronn, 28. Juni. (Polizeidirektor Wicke hat sein Amt übernommen.)

Enningen, Kreis Reutlingen 28. Juni. (Selbstmord im Fieber.)

Ludwigsburg, 28. Juni. (Firmen ausgezeichnet.)

Ulm, 28. Juni. (Wieder ein Opfer der Donau.)

Neu-Ulm, 28. Juni. (Die Donau fordert ein Opfer.)

Remmlingen, 2. Juni. (Dreijähriges Kind als Wehrtot.)

Friedrichshafen, 28. Juni. (500 Reichsmark für 50 Reichspfennig.)

15 Bezirke des DNO-Landesverbandes

Stuttgart, 28. Juni. Dieser Tage fanden Besprechungen zwischen Landesverbandsführung...

Bezirk Bodensee: umfassen die Kreise Friedrichshafen, Ravensburg, Wangen i. A., Bregenz...

Die Pflichten des Fahrwerklenkers

Aufscher, sei Kamerad im Straßenverkehr! Stuttgart, 28. Juni. Auch der Aufscher oder der Fahrwerklenker hat große Pflichten...

Wenn man Anno domini es noch eifriger konnte, auf dem Helmsitz auf dem Kopf ein kleines Nickerchen zu machen...

In der Gauhauptstadt lenkten drei Wagen mit originellen Aufbauten, die die Pflichten der Aufscher in großer Deutlichkeit ausprägten...

Planmäßige Wasserbewirtschaftung

Reichsminister Darré: Der deutsche Wasserhaushalt — eine untrennbare Einheit

Köln, 28. Juni. Auf einer im Rahmen der Reichswasserwirtschaftstagung 1938 von der Reichsarbeitsgemeinschaft der deutschen Wasserwirtschaft veranstalteten öffentlichen Großkundgebung sprach der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, R. Walther Darré...

haben kann. Ich habe ferner bereits vor drei Jahren die Bildung von Wasserwirtschaftsstellen angeordnet. Damit ist die erste behördliche Organisation der Wasserwerkzeuge geschaffen worden...

Wenn nun eine stärkere Zusammenfassung der Wasserverwaltung gefordert wird, so bin ich mit diesen Forderungen durchaus einverstanden. Wasserverwaltung und Wasserrecht können nur von einer übergeordneten Schiene aus neu geregelt werden...

Anschließend sprach Reichsverkehrsminister Dr. Dörpmüller. Er befahte sich weiter mit der Überwindung einseitiger Landesinteressen, womit nunmehr der Fluß von seiner Quelle bis zur Mündung einheitlich kontrolliert und bewirtschaftet werden könne...

Auf ein Begrüßungstelegramm an den Führer ging ein telegraphischer Erwidernsgruß ein. Generalinspektor Dr. Lott, der am Erscheinung verhindert war, sandte an die Tagungsleiterschwer ein Glückwunschtelegramm...

Das Alte Schloß tut sich auf

Morgenfeier der 63. beim Wiederfest Stuttgart, 28. Juni. Seit dem verheerenden Brand in den Weihnachtstagen des Jahres 1931 war das Alte Schloß jahrelang verschlossen...

Wegebau erschließt Ostmark-Foresten

Entfernere Waldgebiete werden genutzt Eigenbericht der NS-Press... Wien, 28. Juni. Der Mangel an ausreichenden Wegen zu den Transportstraßen...

„Geze“ heilte mit Säbholzern

Passauer Landgericht greift durch Eigenbericht der NS-Press... Passau, 28. Juni. Das hiesige Landgericht beurteilte eine 58jährige Frau...

Marktberichte

Amlicher Getreide für Getreide und Futtermittel Stuttgart vom 28. Juni. Preisbericht. In Weizengebieten finden kaum noch Umsätze statt...

Erfolg des Pflichtjahres für Schulentlassene Mädchen

Das neue Pflichtjahr für Schulentlassene Mädchen hat, obwohl es erst kurz vor Ostern dem Schulentlassungstermin eingeleitet wurde und also die Vorbereitungszeit nur unzulänglich war, doch bereits einen schönen Anfangserfolg aufzuweisen.

Wie alljährlich im April waren Hausgehilfinnen besonders stark gesucht. Die kleineren und mittleren Haushaltungen konnten vielfach mit Pflichtjahrmädchen versorgt werden.

Deutscher Käse dem ausländischen ebenbürtig

Es ist noch gar nicht lange her, daß sehr viele Verbraucher meinten, eine bessere Käseforte müsse unbedingt ausländischer Herkunft sein. In Deutschland dagegen könnten nur die billigen Sorten hergestellt werden.

Die Bedeutung der Käseerei in Deutschland geht daraus hervor, daß die Wirtschaftspolitik darauf gerichtet ist, der deutschen Käseerzeugung Abzugsmöglichkeiten zu erschließen und die fremden Einfuhren der jeweiligen Marktlage anzupassen.

Polstermöbel nicht zu oft klopfen!

Aus Unkenntnis werden bei der Behandlung von Polstermöbeln noch viele Fehler gemacht. Die einen behandeln die Möbel nur mit dem Staubsauger die anderen klopfen tüchtig drauflos und die dritten vernachlässigen die Polstermöbel ganz und gar.

Täglich werden die Polstermöbel abgedübelt, und einmal wöchentlich mag der Staub-

sauger in Aktion treten. Bei der gründlichen Reinigung aber nehmen wir den Klopfer zur Hand. Wir umhüllen ihn zur Schonung der Bezüge mit einem Tuch und bedecken die Möbelstücke selbst mit einem leichten Feinstuch damit sich der aufwirbelnde Staub darin fängt.



BadeFreuden am schäumenden Wehr

(Photo: Eubold-Stuttgart)

Vorrechte für Kinderreiche?

Wie wirken sich die Begünstigungen und Erleichterungen der Vollfamilie aus?

Ist es ein Vorrecht, wenn den Kinderreichen Begünstigungen und Erleichterungen gewährt werden? Nein, denn diese Rechte stehen jedem ohne Ausnahme zu, der deutschblütig, erbsfähig und bair. (oder verwitwete Mutter) einer Familie mit vier oder mehr Kindern ist.

Und dennoch reizt die ängstliche Befürchtung auf, die Kinderreichen könnten nicht nur ins Brausen kommen und des Lebens Ueberflut unzuliegen, sondern es wird auch den Eltern von Einzellindern bange um ihr Vorrecht: ihre Lieblinge leichter zum Aufstiege gehobene Lebensstellungen zu bringen.

Schließlich reinigen wir die Bezüge. Seltener mit erwärmter Seife, die in den Stoff eingetrieben wird eine Nacht darauf liegen bleibt und danach gut ausgedrückt wird.

Die grüne Lampe

Von Otto Bangert

Bei einer Lampe buntem Brand Ein Mädchen loß, verfunken In einen alten Märchenband.

Nur manchmal sah sie schweigend auf und hielt das alte Buch im Schoß und blickte in das grüne Licht, traurig und traumesgroß.

Und sie raunte verloren ein altes Lied in ihren tiefen Träumen. Die Abenddämmerung hing grau und müd in den schlafenden Bäumen.

Mit dem Gedichtband „Edenweg“. Reinen MN. 8.-. Neutrotterlaas der RSTW. Kraus Eber Tscholzer. München.

gepart (oder hätte sie einsparen können). Er kann nicht erwarten, daß ihm ein gültiges Finanzministerium dann das gleiche Geld nochmals bar ins Haus schickt.

Tatsache ist, daß bis zur Wächterzeitung die Kinder der Vollfamilie z. B. am Besuch der Hochschulen nur zu einem Sechstel dessen beteiligt waren, was ihrem Anteil an der gesamtdeutschen Jugend entsprechen hätte.

Staat und Volk haben aber ein berechtigtes Interesse daran, diese wertvollen und begabten Kinder nicht durch die große Zahl ihrer Geschwister vom Aufstieg ausschalten zu lassen, wie das offensichtlich noch in wesentlichem Maße der Fall ist.

Die Ausbildungsbeihilfe aber ist noch allem ein Teil des Ausgleichs der Familienlücken und eine Einrichtung, die nur die Aufgabe hat, der Vollfamilie bei der Ausbildung begabter Kinder — ausgleichend — Seite zu stehen.

Wir sagen: „Der Auslese widersprechend.“ denn eine gesunde Auslese hilft den Besten und Tüchtigsten vorwärts, nicht denen mit den wenigsten Geschwistern.

Sommerpoison aus Milch und Früchten

Fruchtmilchgetränke, Fruchtmilchgetränke werden meist auch von denjenigen gern getrunken, die Milch sonst als zu lau ablehnen oder sie nicht vertragen.

Erdbrecepte mit Buttermilch. 500 g gekübelte Milch mit Zucker abgekochte Erdbeeren eine Stunde kochen lassen. Dann 1/2 Liter saftig gekochte Buttermilch mit acht Blatt aufgelöster roter Gelatine verrühren.

Zehn Regeln über den Hering

Aus dem Heftchen Nr. 2 „Seehering einmal anders“, herausgegeben von der Reichslichtwerbung in Zusammenarbeit mit der Reichsstrahlenübungs Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft

- 1. Den Hering nach dem Kauf sofort wässern, damit er durch die Luft nicht an Geruchsdampf verliert und auch das Wasser mehrmals erneuern.
2. Frische Seeheringe nur einen Tag wässern, ältere im Winter oder im Frühling hingegen deren zwei.
3. Die schwarze Innenhaut sorgfältig entfernen und die Außenhaut zum Bauch hin abziehen.
4. Milch und Hagen gut spülen und abtrocknen lassen zu besonderem Gebrauch.
5. Beim Einlegen nicht unpfeilich sein, sondern kräftig zulassen damit der Fisch sich glatt vom Schwanz zum Kopf hin zieht was drei Teile ergibt.
6. Beim Zerhacken des Heringfleischs mit der Fleischmaschine zunächst ein Stückchen Speck hindurchdrehen so daß der Hering nicht an der Wähle haftet.
7. Beim Zerhacken mittels eines Miesgewerks die Wähe des Stiers abreiben mit Fett oder

Speck, damit der Stahl nicht dem Geruchsdampf des Heringes lahdet

- 8. Hat besonders keine Gerüche die Heringerichte durch nachträgliches Ausziehen in Milch oder Magermilch noch weiter machen.
9. Zum Einlegen niemals Metallschalen benutzen sondern solche aus Steinzeug oder Porzellan, und bei regelmäßiger Einlegen stets den gleichen Topf nehmen.
10. Alle Gerichte zunächst gründlich kalt aufwaschen, danach erst heiß. Dies nimmt mit Sicherheit allen Geruch und Nachgeschmack.

Kleine, aber praktische Winke

Schnittblumen kochen nicht im Wasser, wenn man es täglich wechselt und ihm etwas übermanganhaltiges Salz zusetzt.

Auf heißes übergelaufenes Fett soll man sofort kaltes Wasser schütten. So bringt man das Fett zum Erstarren und verhindert — vor allem beim Holz — ein tieferes Eindringen des Fettes.

Kostige Topföden werden einige Tage mit Petroleum einweichen und leicht gelassen, damit sich der Rest löst. Dann werden die Topfe mit Soda gründlich ausgekocht.

